Filmberater 1957

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

3 Februar 1958 18. Jahrg.

Inhalt

Filmberater 1957 17
Streiflichter 22
Kurzbesprechungen 23

Filmberater 1957

Im Jahre 1957 wurden vom Team des «Filmberaters» 405 Filme begutachtet und einer kürzeren, teils auch ausführlicheren Würdigung unterzogen. Diese Zahl, hinter der sich ein nicht unbeträchtlicher Aufwand an Zeit und Arbeit verbirgt, erfüllt den Redaktor und seine Mitarbeiter mit Freude. Bei ungezählten Gelegenheiten durften wir, sei es durch die regelmäßige Filmführung in Tageszeitungen oder am Anschlagebrett von Pfarreien, sei es auch in Einzelauskünften an Behörden, Kinobesitzer, Geistliche usw. oder auch an Private helfen, «das Korn vom Spreu» zu scheiden. Und wir konnten gewiß etwas beitragen zu einem sinnvolleren und verantwortungsvolleren Kinobesuch, letztlich zugunsten des guten Films überhaupt. Doch eine genauere Durchsicht der langen Liste von Titeln stimmt ein wenig skeptisch. Schließlich sollte nicht allein die Quantität entscheidend sein; weit wichtiger ist die Qualität, der innere oder doch wenigstens formale Wert der gezeigten Filme. Wir haben uns die Mühe genommen, die Filme herauszugreifen, zu denen wir im Jahre 1957 freudig stehen konnten und die wir aus irgend einem Grund empfehlen durften; es sind 29 Titel, also nur rund 7 % der Gesamtheit aller 405 bewerteten Filme. Einige wenige davon können als wahre Kunstwerke angesprochen werden; sie sind thematisch wie formal bemerkenswert. Auch ein Schweizerfilm, «Bäckerei Zürrer», steht auf der Liste der Empfehlungen. Er ist gewiß kein weltbewegendes Kunstwerk, das in die Filmgeschichte eingehen wird, aber er ist mit Sorgfalt und Können gestaltet, sodaß auch Anspruchsvolle ihn gern und mit Freude besucht haben oder noch besuchen werden.

Leider ruft uns ein näheres Verweilen über der Liste der Filme, die im Jahre 1957 im «Filmberater» Erwähnung fanden, eine schon alte und bittere Erfahrung in Erinnerung, die wir schon seit Jahren immer wieder machen mußten: das jammervolle Versagen des Publikums im allgemeinen gegenüber den wirklich guten und wertvollen Filmen und seine bedauerliche Anfälligkeit für das Seichte, Kitschige, unecht Sentimentale. Pius XII. hat in seiner Enzyklika «Miranda prorsus» den Ausdruck vom Stimmzettel gebraucht, den der Filmbesucher in Form seines Eintrittsbillettes gleichsam in die Waagschale der Rentabilität wirft, was für viele Verleiher wie Kinotheaterbesitzer die einzige maßgebliche Norm darstellt, ob ein Film gespielt wird oder nicht. Wir möchten beinahe die Theaterbesitzer loben, die zwar dem goldenen Kalb schändliche Opfer darbringen, die aber wenigstens ehrlich genug sind, offen einzugestehen: Ich spiele zwar offensichtlichen Kitsch schlimmster Sorte; mit solcher Ware verdiene ich aber Geld, während der vom «Filmberater» empfohlene sogenannte gute Film meist gar nicht oder schlecht rentiert.

In der oben erwähnten Enzyklika «Miranda prorsus» stehen einige Sätze über die Verantwortung der Filmverleiher und Kinobesitzer, die wir ihnen hier nicht vorenthalten möchten:

> «Wir sind über die großen Schwierigkeiten wohl unterrichtet, mit denen gegenwärtig das Filmtheater aus den verschiedensten Gründen zu kämpfen hat, auch durch die rasche Ausbreitung des Fernsehens. Dennoch müssen die Theaterleiter trotz ihrer schwierigen Lage sich bewußt bleiben, daß es ihnen ihr Gewissen verbietet, Filme der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die dem Glauben und der guten Sitte widersprechen, oder Verträge zu unterzeichnen, die sie zur Vorführung solcher Filme zwingen . . .
> «Unsere Aufforderungen an die Filmtheaterleiter möchten wir auch an die Filmverleiher richten. Bei der Produktion von Filmen leisten sie häufig finanzielle Hilfe und haben dadurch größeren Einfluß. Umso schwerer sind sie verpflichtet, auf einwandfreie Filme zu drängen. Der Filmverleih ist nämlich durchaus nicht lediglich eine technische Funktion, denn der Film — Wir sagten es schon öfter — ist nicht nur eine Ware, sondern weit mehr: er ist die geistige Kost sowie Schule seelischer und sittlicher Bildung des Volkes . . . »

Ein Blick auf die Liste der besonders empfohlenen Filme gibt zu denken; ein Umstand fällt vor allem auf: es findet sich unter den 29 Titeln nur ein einziges Werk deutscher Produktion. Man ziehe bitte daraus keine falschen Schlüsse etwa dieser Art: Das ist ein Beweis für die Animosität, mit der der Redaktor des «Filmberaters» sowie seine Mitarbeiter dem deutschen Film begegnen. Wir haben gute deutsche Produktionen, wie seinerzeit den Film von Harald Braun «Die Nachtwache» mit Begeisterung gelobt und nach besten Kräften gefördert. Und wir haben auch zu Werken wie «Die letzte Brücke» (allerdings war dieser Film eine österreichisch-jugoslawische Koproduktion) mit Maria Schell in der Hauptrolle freudig ja gesagt; aber diese Streifen liegen schon manches Jahr zurück, und nach dem Auftauchen jener wenigen «Schwalben» am

Filmhimmel ist leider, leider kein Frühling gefolgt. Damit soll nicht geleugnet sein, daß eine gewisse Anzahl von Werken deutscher und österreichischer Produktion als gesunde, wenn auch nicht besonders wertvolle Unterhaltung bejaht werden können; wir erinnern in diesem Zusammenhang u. a. an die «Sissi»-Filme mit der anmutigen Romy Schneider sowie an die «Trappfamilie».

Unter den empfohlenen Filmen stehen zahlenmäßig diejenigen aus USA mit 12 Titeln (bei einem Angebot von 159 Werken) und die französischer Herkunft mit 7 Titeln (Angebot 82) sowie die englischen 4 Titel (Angebot 25) an der Spitze. Die übrigen sechs Titel verteilen sich mit je einem Titel auf Deutschland, Finnland, Spanien, Mexiko, die Schweiz und Italien.

Die statistische Übersicht über die Wertungen im Jahre 1957 ergibt folgendes Bild:

Wertungen		1957	1957	1956	1956
I	= Besonders für Kinder	4	0,99 %	1	0,26 %
II	= Für alle	33	8,14 %	21	5,51 %
II—III	= Für Erwachsene und reifere Jugendliche	86	21,23 %	77	20,21 %
III	= Für Erwachsene	156	38,52 %	172	45,15 %
III—IV	= Für reife Erwachsene	64	15,80 %	48	12,60 %
IV	= Mit Reserven	40	9,88 %	43	10,24 %
IV—V	= Ernste Reserven, abzuraten	18	4,45 %	17	4,46 %
V	= Abzulehnen	4	0,99 %	6	1,57 %

Diese Tabelle zeigt eine ziemlich große Kontinuität auf dem Filmmarkt in bezug auf den moralischen Wert der angebotenen Streifen. Gewiß, die Einstufung in eine bestimmte Kategorie bedeutet zwar den wichtigsten Hinweis auf die Qualität eines Filmes, die Moral, er beschränkt sich aber allein auf diesen Aspekt, den moralischen Wert resp. Unwert, m. a. W. auf seine Fähigkeit, ein bestimmtes Publikum seelisch zu fördern oder zu gefährden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Leitartikel von Nr. 1/1958, «Was wir wollen». Vor allem müssen wir immer wieder betonen, daß die Freigabe eines Filmes zum Besuch für alle (II) noch lange nicht eine Empfehlung dieses Werkes als Kinderfilm bedeutet. Ob Kinder einer Kinovorstellung beiwohnen dürfen oder nicht kann nur auf lokalem Gebiete, z. B. durch die Schulpflege, bestimmt werden. Am meisten Sorgen und wiederholtes Kopfzerbrechen bereiten dem Redaktor und seinem Team die vielen deutschen resp. österreichischen sogenannten Heimatfilme. Mag diese Art von Werken auch meist moralisch harmlos sein, so sind sie doch in ihrer Häufung nicht ohne Gefahr, denn es wird hier dem großen Publikum, das in hellen Scharen die Kinosäle füllt, sobald ein solcher Film gezeigt wird, ein falsches, verlogenes Welt- und Lebensbild vor Augen geführt, die Pro-

bleme, mit denen die Menschen sich täglich auseinandersetzen müssen, werden mit einer strafbaren Primitivität behandelt und gelöst; abgesehen von der Verführung zu vollständig kritikloser und primitiv unkünstlerischer Hinnahme von wertloser, zeitverschwendender Unterhaltung.

Schichtung der Wertungen nach Ländern

Was die moralische Qualität der bewerteten Filme betrifft, weisen sich neben der Schweiz England und Österreich vorteilhaft als Produktionsländer moralisch gesunder Filme aus: England ist unter 25 Streifen mit 20 aus den Wertungskategorien II, II—III und III vertreten und Österreich mit 14 aus 15 angebotenen Filmen; wie schon in früheren Jahren zeigt USA eine ziemlich ausgeglichene Produktion, sandte uns doch Hollywood unter 159 Filmen 16 aus der Klasse II, 37 aus II—III, 75 für Erwachsene (III), 20 aus III—IV (für reife Erwachsene), 7 aus IV (mit Reserven) und nur 2 mit IV—V (abzuraten = der vieldiskutierte «Baby doll» und «Rock, Pretty baby»). Frankreich ist mit besten, aber auch mit schlechtesten Werken vertreten. Wie aus der Liste der 29 vom «Filmberater» besonders empfohlenen Filmen hervorgeht, ist Frankreich mit 7 Werken daran beteiligt, auf der andern Seite mußten bei einem Angebot von 82 Streifen 3 (= 3/4 aller V) kompromißlos abgelehnt werden, und von 9 weiteren Werken mußte ernstlich abgeraten werden (total IV—V: 18 Filme).

Von den 405 einer Wertung unterzogenen Filmen entfallen auf die einzelnen Länder:

	I	II	II–III	III	III–IV	IV	IV–V	V	Total	%
Amerika . . .		16	37	75	20	9	2		159	39,26
Frankreich . .	1	2	10	28	16	13	9	3	82	20,25
Deutschland . .	3	5	21	19	16	12	4	1	81	20,00
Italien		2	2	13	6	5	2		30	7,41
England . . .		3	7	10	5				25	6,17
Österreich . .		1	6	7	1				15	3,70
Schweiz . . .		2	2						4	
Spanien . . .		1							1	
Mexiko . . .				1			1		2	
Israel			1						1	3,21
Rußland . . .				1					1	
Griechenland .				1		1			2	
Dänemark . .		1							1	
Finnland . . .				1					1	
	4	33	86	156	64	40	18	4	405	100

Liste der im XVII. Jahrgang (1957) im «Filmberater» besonders empfohlenen wertvollen Filme

	Titel	Wertung	Nummer	
D	Ein Leben für Zeiß	II—III	1/1957	
Fi	Tuntematon sotilas	III	1/1957	OCIC, 1956
Sp	Calabuch	III	2/1957	OCIC, Venedig 1956
F	Le pays d'où je viens	III	2/1957	
A	African lion	II	3/1957	
F	Crime et châtiment	III	4/1957	
A	Wild one	III	4/1957	
A/I	War and peace	II—III	5/1957	
A	Eddy Duchin story	II—III	5/1957	
A	Moby Dick	II	7/1957	
A	Teahouse of the Auguste Moon	II—III	7/1957	
E	Battle of the River Plate	II—III	7/1957	
M	Ra'Yu	III	8/1957	
A	Heaven knows, Mr. Allison	III	9/1957	
F	Celui qui doit mourir	III	10/1957	
F	Un condamné à mort s'est échappé	III	10/1957	OCIC, Grand prix Venedig 1957
I	Notti di Cabiria	III—IV	11/1957	Mention / Cannes 1957
A	Brave one	II	11/1957	
F	Joyeuse prison	II—III	12/1957	
A	Twelve angry men	II—III	13/1957	OCIC, Berlin 1957
A	Sea around us	II	13/1957	
E	The prisoner	II—III	14/1957	OCIC, Gr. prix Luxembourg 1956
A	A hatful of rain	III	15/1957	OCIC, Venedig 1957
E	Reach for the sky	II	16/1957	
S	Bäckerei Zürrer	II—III	16/1957	
F	Amère victoire	III	19/1957	
E	Admirable Crichton	III	20/1957	
F	Porte des Lilas	III	20/1957	
A	Jump into hell	III	20/1957	
				29 Filme = 7,1 %

Einteilung der bewerteten Filme nach Arten

Drama	96	23,59 %
Lustspiele	56	13,85 %
Kriminalfilme	44	10,87 %
Heimatfilme	38	9,39 %
Musik- und Revuefilme	35	8,66 %
Wildwester	29	7,18 %
Abenteuerfilme	27	6,68 %
Problemfilme	24	5,94 %
Kriegs- und Soldatenfilme	19	4,70 %
Kulturfilme	11	2,71 %
Historische Filme	10	2,47 %
Biographische Filme	10	2,47 %
Märchen- und Kinderfilme	6	1,48 %
	405	100 %

Ch. R.